

## **Workshop 4: Erwerbsarbeit unter dem Druck der Krise**

Daniel Oesch  
Universität Lausanne

Bern, 19. September 2013

1

## **Erwerbsarbeit als Schlüssel zum Erfolg der aktivierenden Sozialpolitik**

Dominante Sicht der Sozialpolitik in der  
EU (Lissabon Strategie 2000) und  
der OECD (*Make work pay* 1999):

“Vollbeschäftigung als effektivste  
Sozialpolitik. Sie verringert die Armut  
und finanziert die Sozialwerke”

2

## Ziel der schweizerischen Arbeitsmarktpolitik

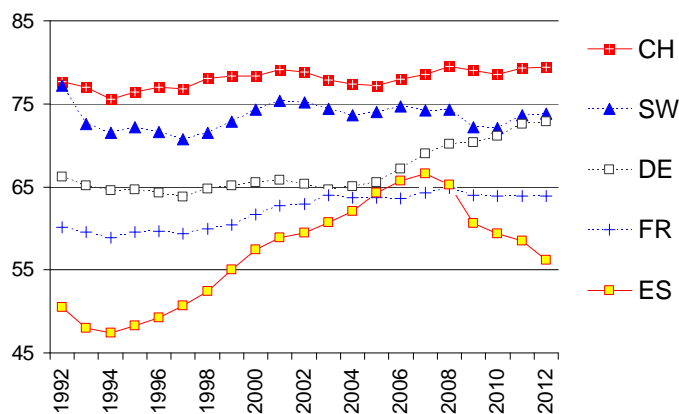
«Möglichst allen Menschen im Erwerbsalter eine Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, zu Löhnen, die ein Leben in Würde erlauben, und zu Bedingungen, die der Gesundheit nicht schaden.» (S. Gaillard, 16. 6. 2012)

Drei Bestandteile:

- Hohe Erwerbsquote
- Hohe Kaufkraft, stabile Lohnverteilung
- Hohe Arbeitszufriedenheit

3

## 2008-9 hat fast keine Spuren in der Erwerbsquote der Schweiz gelassen



Erwerbstätige / Bevölkerung 15-64 (<http://stats.oecd.org>)

4

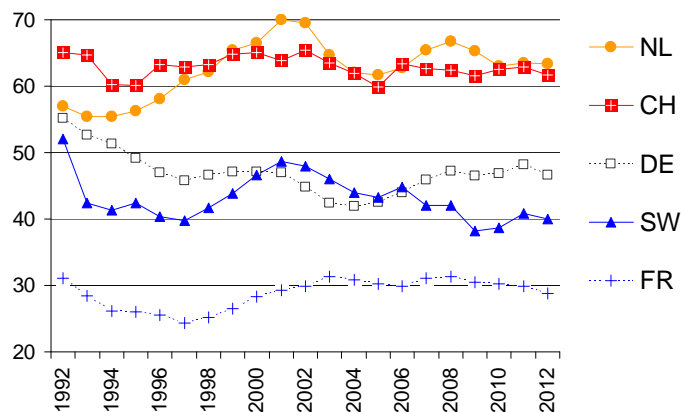
## Wie steht es mit der Arbeitsmarktintegration bestimmter Kategorien?

Potential für Verbesserungen bestehen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen:

- (1) junge Erwachsene
- (2) ältere Arbeitnehmende
- (3) Frauen mit Kinder
  - Langzeitarbeitslose
  - Personen in Sozialhilfe
  - Personen mit Invalidenrente

5

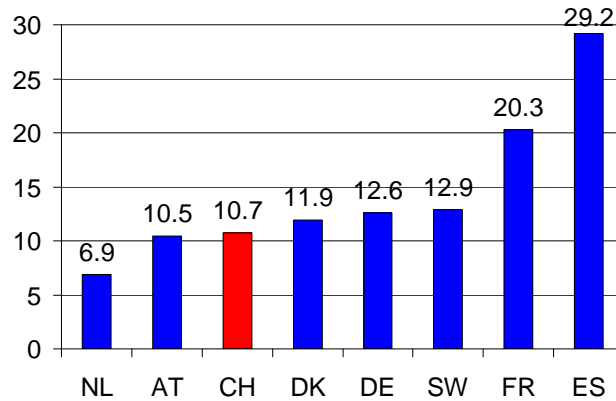
### (1) Junge Erwachsene: hohe Erwerbsquote in der Schweiz ...



Erwerbstätige / Bevölkerung 15-24 (<http://stats.oecd.org>)

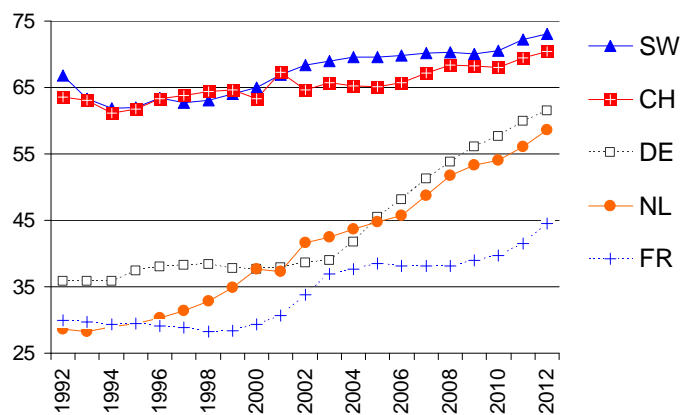
6

## ... aber eine (zu) hohe Quote von NEET (2011)



% der 20-24 jährigen, die weder in Ausbildung noch erwerbstätig sind (OECD 2013)  
7

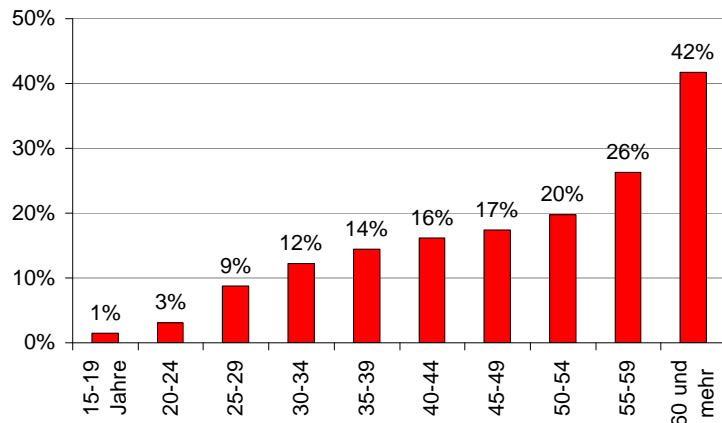
## (2) Ältere Arbeitnehmende: hohe Erwerbsquote in der Schweiz ...



Erwerbstätige / Bevölkerung 55-64 (<http://stats.oecd.org>)

8

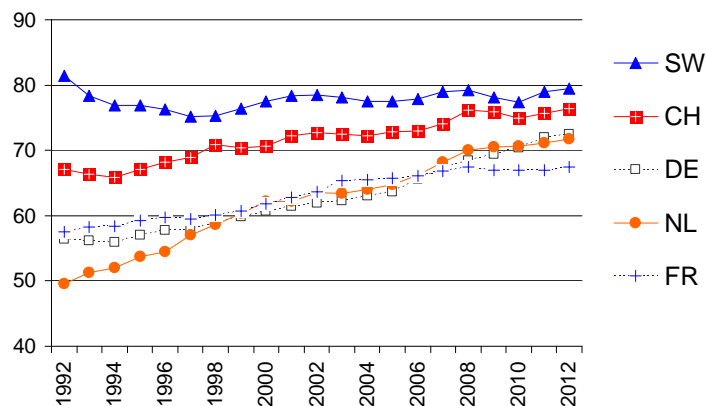
### ... aber Gefahr langer Arbeitslosigkeit im Falle eines Stellenverlustes



Anteil der Arbeitslosen mit Arbeitslosendauer von >1 Jahr  
(Daten: SECO)

9

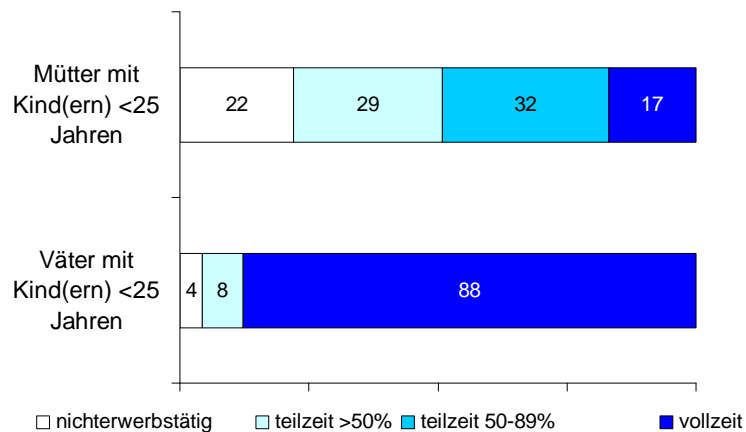
### (3) Frauen: hohe Erwerbsquote in der Schweiz ...



Erwerbstätige / Bevölkerung 25-64 (<http://stats.oecd.org>)

10

## ... aber eine schwache Erwerbsbeteiligung von Müttern (2012)



Quelle: BFS SAKE

11

## Diskussionsfrage (I): Wie kann die Sozialpolitik die Arbeitsmarktintegration dieser Gruppen verbessern?

Eine Politik der sozialen Investitionen?

- Junge: Bildung und Stipendien?
- Mütter: Kinderbetreuung und familienfreundliche Arbeitszeitpolitik?
- Ältere Arbeitnehmende: guter Rat ist teuer ...

12

## **Wie steht es mit der Entwicklung der Lohnverteilung und Mindestlöhne?**

13

## **Öffnung und Liberalisierung des schweizerischen Arbeitsmarkts**

- Wegfall der Vollbeschäftigung
- Freier Personenverkehr
- Umstrukturierung Bundesbetriebe
- Ausgliederung bestimmter Dienstleistungen aus Grossunternehmen und der öffentlichen Verwaltung

14

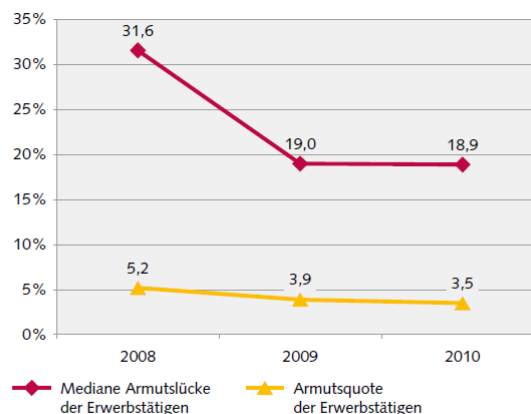
## Armutsgrenzen (verschiedene Definitionen, 2010)

Haushaltstyp	Absolute Armutsquote (Erwerbstätige)				Armutgefährdungsgrenze (gerundet)	
	Grundbedarf	durchschnittliche angerechnete Wohnkosten	Betrag für weitere Auslagen	Total	bei 50% des Medians	bei 60% des Medians
Einzelperson	960	1297	100	2350	2000	2350
Einelfernfamilie mit 2 Kindern unter 14 Jahren	1786	(1726)	100	(3600)	3150	3800
2 Erwachsene ohne Kinder	1469	1513	200	3200	2950	3550
2 Erwachsene mit 2 Kindern unter 14 Jahren	2054	1751	200	4000	4150	5000

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen SILC, ohne fiktive Miete

15

## Armutquote Erwerbstätige gemäss absoluter Armutsgrenze

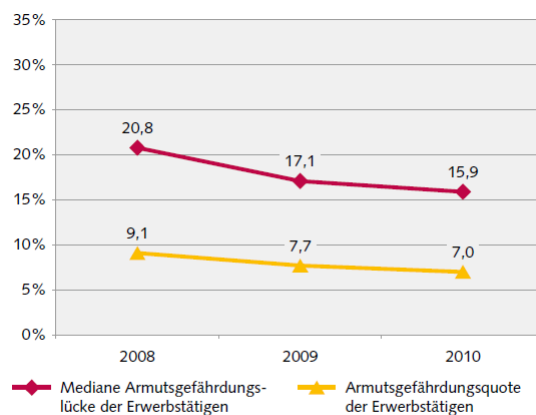


Erwerbstätige sind hier definiert als Personen ab 18 Jahren, die im Vorjahr der Erhebung während mindestens der Hälfte der Monate einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen (häufigster Erwerbsstatus).

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen SILC, ohne fiktive Miete 16



## Armutquote Erwerbstätige gemäss Armutgefährdungsquote (60% Median)



Erwerbstätige sind hier definiert als Personen ab 18 Jahren, die im Vorjahr der Erhebung während mindestens der Hälfte der Monate einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen (häufigster Erwerbsstatus).

Quelle: BFS, Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen SILC, inkl. fiktive Miete 17

## Erwerbssituation der Sozialhilfeempfänger/innen (von 18 bis 65 Jahren) nach Fallstruktur, 2010

	Erwerbstätige (%)	Erwerbslose (%)	Nicht-Erwerbstätige (%)
Total Privathaushalte	30.0	37.9	32.0
Ein-Personen-Fälle	23.0	47.1	29.9
Alleinerziehende	42.2	25.8	31.9
Paare mit Kind(ern)	38.5	27.8	33.7
Paare ohne Kind	25.6	33.8	40.6
Nicht zuordenbar	32.2	35.1	32.7

Quelle: BFS, Sozialhilfestatistik 2010

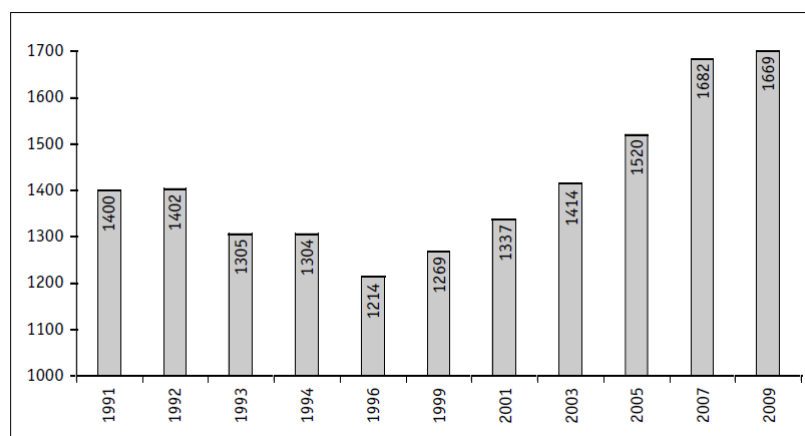
18

## Differenzierung nach soziodemografischen Merkmalen

- **Nach Bildung:** ohne nachobligatorische Ausbildung Quote dreimal höher als mit Ausbildung auf Tertiärstufe
- **Nach Geschlecht:** Frauen weisen eine fast doppelt so hohe Armutsquote auf als Männer
- **Nach Haushaltsform:** Erwerbstätige Eineinelfamilien haben eine absolute Armutsquote von fast 20 Prozent
- **Nach Anstellungsform:** Selbständigerwerbende haben eine fast dreimal so hohe Armutsquote
- **Nach Branchen:** höchste Quoten in Gastgewerbe und Hotellerie, sowie in privaten Haushalten

19

## Bedeutung der GAV (I)



Beschäftigte in der Schweiz, die einem GAV unterstellt sind, 1991–2009 (in 1000)

Quelle: Daniel Oesch (2011). Die Bedeutung von Gesamtarbeitsverträgen für die Arbeitsmarktregulierung in der Schweiz

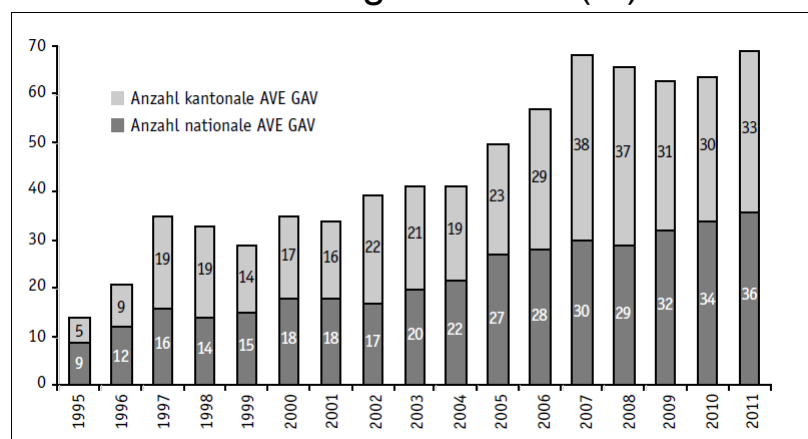
20

## Bedeutung der GAV (II)

- Arbeitgeber: Befriedigungs-, Subsidiaritäts- und Produktivitätsfunktion
- Staat: Entlastungsfunktion
- Arbeitnehmende: Verteilungs-, Mitwirkungs- und **Schutzfunktion**

21

## Bedeutung der GAV (III)



Entwicklung der allgemein verbindlich erklärten GAV in der Schweiz, 1995–2011

Quelle: Daniel Oesch (2011). Die Bedeutung von Gesamtarbeitsverträgen für die Arbeitsmarktregulierung in der Schweiz

22

**Diskussionsfrage (II): Mit welcher Aufgabenteilung kann Armut trotz Erwerbstätigkeit verhindert werden?**

- Aufgabenteilung zwischen den Sozialpartnern und dem Staat
- Aufgabenteilung zwischen Primär- und Sekundärverteilung
- Ausgestaltung und Verankerung von Transfereinkommen